Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 200 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 750 000 000 dt. M. **Einzelnumm. 8000 M., Sonntagsnumm. 10 000 M.** Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 3000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 15000 Mk. Deutschland u. Freistaat Danzig ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 10000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

Nr. 239. **Bromberg, Freitag den 19. Oktober 1923.** **47. Jahrg.**

Falsche Apostel!

Die Haager Urteile und der Westmarkenverein.

Der Wirtschaftsrat des Westmarkenvereins hat — wie polnische Blätter zu berichten wissen — in einer Sitzung vom 28. September in Sachen der Haager Urteile folgende Beschlüsse gefaßt:

1. daß der polnische Staat darüber wachen muß, daß die Auslegung der Versailler Vorschriften über die Zuständigkeit des Völkerbundes genau erfolgt;
2. daß der Kompetenz des Völkerbundes nur die Art. 8 und 9 des Minderheitenschutzvertrages unterliegen, und daß die Frage der annullierbaren Ansiedlungen und die Auslegung des Art. 4 des Vertrages über die Staatsangehörigkeit der Zuständigkeit des Völkerbundes nicht unterliegt;
3. daß das Recht der Entdeutschung der polnischen Erde sich aus dem Versailler Vertrag ergibt, dafür bildet der Art. 92 den Beweis, indem er Polen das Recht der Liquidation des deutschen Besitzes zuerkennt, sowie Art. 91, der den Deutschen, die nach dem 1. Januar 1908 hierher zugezogen sind, die polnische Staatsangehörigkeit abspricht;
4. daß die Frage der annullierbaren Ansiedlungen nicht entschieden werden kann nach den Grundsätzen des Privatrechts, sondern nach politischem Recht, und daß der polnische Staat nicht die Germanisationspolitik der preußischen Regierung fortsetzen kann durch Erfüllung von Rechtsakten, die Deutschland seinerzeit nicht erfüllt hat;
5. indem wir grundsätzlich auf dem Standpunkt stehen, daß der Staat die Verpflichtungen des früheren Staates nicht übernimmt, sind wir der Ansicht, daß selbst die Theorie von der Sukzession der staatlichen Verpflichtungen die Übernahme derjenigen Kategorie der Verpflichtungen ausschließt, welche die Lebensinteressen des Nachfolgestaates verletzen;
6. daß, selbst wenn man annimmt, daß im Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages denjenigen Personen fremder Nationalität die polnische Staatsangehörigkeit zuerkannt werden solle, die von Eltern geboren sind, die auf polnischen Gebieten ihren dauernden Wohnsitz hatten, wir den Ausdruck „ständiger Wohnsitz“ im Einklang mit der Logik und mit einer verständigen Auslegung dieser Vorschrift interpretieren;
7. daß der Völkerbund, indem er über seine Kompetenz hinaus bemüht ist, die Ausführung der Absichten des polnischen Staates zu verhindern, die zum Zwecke haben, die Existenz und die Sicherheit des Staates aufrecht zu erhalten, mit dem Geiste und mit dem Inhalt der Verfassung des Völkerbundes, wie sie im Versailler Vertrage umschrieben ist, im Widerspruch steht;
8. daß ein grundsätzlicher Zweifel besteht, ob der Minderheitenschutzvertrag, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihn nicht ratifiziert haben, für Polen ein Gesetz bildet, das sich aus den internationalen Verpflichtungen Polens ergibt.

Wir bringen unsere tiefe Überzeugung dahin zum Ausdruck, daß die Regierung dem Gutachten des Gerichtshofes im Haag sich nicht fügen und

dem Völkerbund erklären wird, daß die Beweisgründe des Gutachtens des Haager Gerichtshofes nicht ausreichen, um die polnische Regierung schwankend zu machen in dem Gefühl, daß seine Stellungnahme sowohl vom rechtlichen wie auch vom ethischen Standpunkt richtig ist, und daß hinter dem Minderheitenschutzvertrage das Statut des Völkerbundes steht, das alle zu ihm gehörigen Staaten verpflichtet, dem die Frage des Minderheitenschutzes untergeordnet werden muß, und das endlich dem Völkerbunde die Verpflichtung auferlegt, diejenigen Staaten, die in ihn eingetreten sind, zu schützen und vor Gefahr zu bewahren. Die deutsche Minderheit bildet für den polnischen Staat eine Gefahr und wird sie weiter bilden ohne Rücksicht auf die Stellung, die der Staat zu ihr einnimmt. Man muß also den Schutz nicht allein unter dem Gesichtspunkt der Minderheit in Betracht ziehen, sondern unter dem Gesichtspunkt der Idee der Ziele des Völkerbundes;

II. daß der polnische Staat mit vollster Entschiedenheit und Konsequenz die Exmission der Ansiedler aus den annullierbaren Ansiedlungen zu Ende führt und keine Ausnahmen macht, in Sachen des Art. 4 jedoch die bisherige Interpretation der Regierung weiter gelten läßt.

*

An den Westmarkenverein!

Verehrte Herren, die ihr in euren Tempeln den heidnischen oder altjüdischen Geist der Rache predigt und eins mit hundert vergelten möchtet, die ihr schamlos das ewige Recht entehren wollt, um die Rechtsbeugung zu empfehlen, die ihr den Staat durch Beschlüsse sichern wollt, die in Wahrheit seinen inneren Frieden und sein äußeres Ansehen in der Welt aufs höchste gefährden, laßt euch um eures Volkstums und um unseres gemeinsamen Reiches willen beschwören: **Laßt ab von eurem törichten Wege, der ins Verderben führt!**

Eure Beschlüsse, deren Unhaltbarkeit selbst der gebildete Laie bei flüchtiger Durchsicht erkennen muß, sind samt und sonders vom höchsten Gerichtshof der Welt (einstimmig mit Einschluß des französischen Richters) verworfen. Wir werden bereits in den nächsten Tagen den Wortlaut dieses Urteils von historischer Tragweite zum Abdruck bringen; darum können wir uns heute jede Widerlegung ersparen.

Wir haben keine Furcht vor der eigenen Zukunft; denn wir gehen einen geraden Weg. Wir fürchten aber, daß die Nation eines Mickiewicz und Nowacki, das Volk Koszciuszkos und Kasimirs des Großen durch eure Torheit in ein neues Dunkel geführt wird. Wir warnen euch um Polens Freiheit willen. Denn wären wir selbst Feinde dieses Staates, so würden wir diesen Aufruf begrüßen, der unserer gerechten Sache nicht minder gute Dienste zu leisten vermag als die Aufsätze des Herrn Kierski, die dem Haager Gerichtshof als Material übermittelt wurden.

Muß nicht die Welt, deren Richter klar gegen euren „Hakatismus“ entschieden haben, über solche Beschlüsse lächeln. Muß sie nicht erstaunen, wenn ihr dem polnischen Staat die Wächterrolle über den Völkerbund und euch selbst die Wächterrolle über den polnischen Staat zusprecht, wenn ihr offen bekennt, daß der Völkerbund, der als Bund des Friedens und der Gerechtigkeit gedacht wurde, der Gerichtsvollzieher eurer unbegründeten Rache und unser Henker werden soll?

Wie kommt es euch, denen wir Deutschen in Polen die Emigration der Hunderttausende verdanken, wie kommt es euch noch zu, von Vergeltung zu reden? Der ewige Weltrichter kann nicht erlauben, daß ihr über einen Hügel Unrecht ganze Bergketten türmt. Sprecht nicht von Ethik, Logik und Recht, wenn aus jeder Zeile eurer Beschlüsse das Gegenteil dieser empfehlenswerten Gaben hervorleuchtet.

Und hört endlich auf mit der elenden Verleumdung: wir wären Feinde des Staates. Wir geben euch diesen Vorwurf zurück und lassen es an einer wirksamen Beweisführung nicht fehlen. Durchdenkt nur einen Augenblick lang den achten eurer Beschlüsse, in dem ihr die Gültigkeit des Minderheitenvertrages anzweifelt, weil er von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wurde. Habt ihr vergessen, daß auch der Friedensvertrag von Versailles die amerikanische Ratifikation entbehrt? Wenn ihr den Minderheitenvertrag brechen wollt, leugnet ihr gleichzeitig die Rechtsgültigkeit jenes Vertrages, der das ehemals preußische Teilgebiet an Polen brachte.

Wer Politik treiben will, muß geschickt zu diesem Handwerk sein. **Politische Kinder bringen den Staat in Gefahr.** Nicht die deutsche Minderheit, der polnische Regierungsvertreter als Auflage für die Okkupation preußischen Landes das Recht dazu gaben, hat die Prozesse gegen die Verletzung der internationalen Verträge gewonnen. Der Geist der Intoleranz, den ihr predigt, hat uns diesen Pyrrhussieg erkämpft.

Die Wirtschaftsverbände, Banken und Organisationen, die euren Aufruf unterschrieben haben, wissen hoffentlich wiederum nichts von seinem gefährlichen Inhalt. Das haben wir schon einmal erlebt. Die Regierung aber fordern wir auf, alle falschen Apostel, die sich an ihre Rockschöße hängen und ehrwürdige Traditionen in den Staub ziehen, von sich abzuschütteln. Aus Unrecht macht kein guter Wille Recht, und die Feinde des Staates soll man dort suchen, wo sie zu finden. In unserem Trauerhause haben sie keinen Platz.

Die Verstaatlichung der Mittelschulen.

Die Aufklärungskommission des Sejm beriet über die von der Aufklärungs- und Budget-Subkommission unterbreitete Frage betreffs der Anträge in Sachen der Verstaatlichung von allgemeinbildenden privaten Mittelschulen.

Nach der Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Der Sejm fordert die Regierung auf, sich bei der Verstaatlichung von Schulen von folgenden Grundsätzen leiten zu lassen: 1. Der polnische Staat gründet oder subventioniert nur dort und nur solche allgemeinbildende Mittelschulen, wo es die Interessen der Bevölkerung und des Staates erfordern. 2. Bei der Gründung neuer oder Verstaatlichung bestehender Schulen wird die Regierung auf die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Verteilung der staatlichen Schulen in dem Gebiet des ganzen Staates hinweisen. 3. Gemäß den Grundsätzen ad 1 und 2 errichtet die Regierung ein Netz von staatlichen weiblichen Mittelschulen. 4. Bei der Verstaatlichung von Schulen, die bisher von Selbstverwaltungskörpern oder sozialen Institutionen erhalten wurden, sowie bei der Gründung neuer, ist die Regierung berechtigt, von diesen Faktoren zu verlangen a) eine einmalige Leistung für die Übernahme oder Gründung der Schule in der Form eines Gebäudes oder Platzes, der Schuleinrichtung und der Lehrmittel, b) ständige Leistungen zugunsten der Anstalt, 5. soll die Regierung auf private Anregung oder auch auf Anregung der Selbstverwaltungsfaktoren hin irgendeine Schule auf den Etat des Staates übernehmen, dann muß der Beweis erbracht werden, daß solche Schule notwendig und lebensfähig ist.“

Vor der Abstimmung über das Vertrauensvotum.

Fortsetzung der Generaldebatte.

Die Vertreter der N. P. R., der Deutschen und Ukrainer gegen die Regierung.

Warschau, 18. Oktober. (PAT.) Nach Zurückverweisung des Gesetzentwurfs über die Aufhebung des Ministeriums für Post und Telegraphie an die Verwaltungskommission wurde bei der Besprechung des Gesetzes über die Aufhebung des Ministeriums für öffentliches Gesundheitswesen auf Antrag der Kammer dieser Entwurf an die Kommission zurückgegeben. Hierauf wurde in dritter Lesung das Gesetz über die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer, sowie anderer Steuern, die auf das zweite Halbjahr des Jahres 1923 entfallen, mit der Verbesserung angenommen, daß der Exponent der Erhöhung für Steuerzahler, die mehr als ein Million Mark zu zahlen haben, 20 Prozent betragen soll. Der Sejmmarschall teilte sodann mit, daß zwei Anträge zu den Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Finanzministers eingegangen seien, und zwar ein Antrag des Abgeordneten Thugutt (Wyzwolenie) des Inhalts, daß „die Kammer nach Anhörung der Erklärungen des Ministerpräsidenten ihm das Vertrauen abspricht“ und ein Antrag, unterzeichnet von den Abgeordneten Kozicki (Nat. Volksverband), Dubanowicz (Chr. Nationaldemokratie), Chacinski (Chr. Demokratie), Dębski (Poln. Volkspartei) und Jasinski (Chr. Nationaldemokratie) dahingehend, „daß der Sejm die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt und ihr das volle Vertrauen ausspricht“.

Abg. Chązynski (Nat. Arbeiterpartei) hob hervor, daß der neue Sejm unter der Losung der Sanierung der Staatsfinanzen gewählt worden sei und die Regierung auch diesen Charakter trage. Die Regierung könne sich nur auf ein bestimmtes Programm stützen, nach welchem die Besserung durchgeführt werden kann. Wir können jedoch, sagte der Redner, feststellen, daß wir nach dieser Richtung hin auch nicht einen Schritt vorwärts gekommen sind, im Gegenteil weist alles darauf hin, daß die Regierung das Land zur Katastrophe geführt hat. Auf das Gebiet der Steuern eingehend, unterstrich der Redner, daß wir eigentlich nur Konsumtionssteuern haben. Die Sparsamkeitsabsichten der Regierung erkennt der Redner an, doch es handle sich hier nicht um die Verminderung der Zahl der Beamten und der Ämter, sondern um eine Änderung des bürokratischen Systems. Überleitend zur materiellen Lage der Arbeiter, stellte Chązynski fest, daß, obwohl in vielen Fabriken die Preise höher sind als vor dem Kriege, die Arbeiter trotzdem nur 20—40 Prozent der früheren Löhne erhalten, die Gewinne aber in den Taschen der Fabrikanten bleiben, die durch niemand kontrolliert werden. Die Besserung des Verwaltungsapparates werde die Vorlage eines Gesetzes über die Selbstverwaltung erleichtern. Werde man den landwirtschaftlichen Arbeitern kein Land und keine Kredite geben, so werde sich die Lage des kleinen Landwirts nicht bessern, im Gegenteil verschlimmern, da der Landmann auf das städtische Pflaster geworfen wird. Der Redner unterzog die Politik des Ministers Seyda einer Kritik und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Hauptaufgabe der äußeren Politik die Danziger Frage sein müsse. Der Hafen müsse Polen gehören und die Rechte der Polen in Danzig müßten sichergestellt werden. Das letzte Vorgehen der Deutschen im Völkerbund bezeichnet der Redner als einen Beweis der Illoyalität der deutschen Bürger (natürlich). Im Interesse der Besserung des Staatsschatzes, schloß der Redner, liegt die Änderung des Programms der Regierung auf einer mehr demokratischen Grundlage. Die Partei des Redners habe kein Vertrauen zu der Wirtschaft der Regierung und werde gegen das Vertrauensvotum stimmen.

Abg. Utta (Deutsche Vereinigung) warf der Regierung vor, daß sie die Bürger deutscher Nationalität aus ihrem Besitz vertreibe und deutsche Organisationen auflöse. Der Redner forderte eine Regelung des Schulwesens auf gesetzlichem Wege und die Vermeidung jedes Chauvinismus', dies wäre der erste Schritt zur Besserung der Verhältnisse. Die gegenwärtige Regierung, so schloß der Redner, ist zu diesem Schritt nicht fähig und daher spricht ihr der Klub das Vertrauen ab.

Abg. Wasynczuk (Ukrainischer Klub): Das polnische Volk hat durch Energie und Zielbewußtsein der arbeitenden Massen seine Freiheit wiedererlangt, und die Tragik des polnischen Volkes ist eben der Umstand, daß nach schweren Kämpfen um die Unabhängigkeit der Staat als Grundlage seiner Politik die alte These des historischen Polens und nicht des ethnographischen Polens angenommen hat. Aus diesem Grunde hat die polnische Politik es nie verstanden, das Vertrauen auf internationalem Gebiet zu gewinnen. Die territoriale Lage Polens und seine internationale Situation hätten es erfordert, daß **die Minderheiten eine andere Behandlung** erführen, die Polen eine tatsächliche Unabhängigkeit sichern würde. **Polen muß eine zweite Schweiz werden,** damit wir Ukrainer uns tatsächlich wie unter der Sonne fühlen könnten; anders läßt sich die Zickzackgrenzlinie nicht erhalten. Der Redner beklagt sich über die schwierigen Verhältnisse, unter denen sich das ukrainische Schulwesen befindet. Die gegenwärtige Regierung hat in ihr Programm den Grundsatz aufgenommen, daß die ukrainischen und weißrussischen Gebiete durch hergesandte Polen regiert werden müssen, die in nationaler Beziehung absolut sicher sind. Dieses System hat sich seit den zaristischen Zeiten nicht geändert. Die Stelle des russischen Gendarmen hat der polnische Polizist und besonders der Agent der Defensive eingenommen. In der Wirtschafts- bzw. Agrarpolitik zeigt die gegenwärtige Regierung die deutliche Tendenz, unser Volk um sein Land zu bringen. In kirchlicher Hinsicht hat es sich die Regierung zur Aufgabe gemacht, die orthodoxe Kirche dem Staate unterzuordnen. **Der eigentliche Metropolit der orthodoxen Cerkiew in Polen ist Herr Głąbiński.** Ferner geben wir uns nicht der Täuschung hin, daß auf dem Gebiet des Wiederaufbaues die Regierung des Herrn Witos irgend etwas geleistet hat. Die Sanierung unserer Finanzen wird keinen Schritt vorwärts kommen, ohne daß die innere Politik eine gründliche Änderung erfährt. (Abg. Manteris: Es wird gut sein, wenn Ihr nicht da sein werdet.) **Meinen Sie, daß man uns alle erwürgt?** Wir stellen an diese Regierung keine Forderungen, denn es wäre eine große Täuschung, wollte man von der Regierung eine Änderung der Verhältnisse erwarten. (Zuruf: Weshalb reden Sie denn?) Ich spreche für meine Leute (Zuruf: Oho!), und auch für die ehrlichen Polen, die nicht verblendet sind wie Sie! Und dann auch deswegen, weil Sie das

Mark und Dollar am 18. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 840 000 d. M.
1 Dollar = 8 500 000 000 d. M.

Warschauer Börse
1 000 000 d. M. = 100 p. M. 1 Dollar 975 000 p. M.

polnische Volk nicht repräsentieren! Ich erkläre, daß wir, sofern Sie uns den Kampf ansagen, uns dieser Last nicht beugen und den Kampf annehmen werden.

Abg. Dąbski (Nat. Einheit): Als vor einigen Monaten Ministerpräsident Witos das demokratische Lager und seine Wähler verließ, (Lachen auf der Rechten. Bravo auf der Linken), sagte ich, bei der Erstattung seines Exposés, den Zusammenbruch dieses Unternehmens voraus. Ich erwartete aber nicht, daß dieser Zusammenbruch so schnell und in einem so katastrophalen Umfange erfolgen werde. Die Regierung selbst malt den gegenwärtigen Zustand mit den Worten: Nackenschläge! Mißgeschick!

Ich beginne mit der Außenpolitik. Vor allem muß hervorgehoben werden, daß der Außenminister kein Freund der Wahrheit ist. Die Presse erfährt erst unter dem Druck der öffentlichen Meinung den Stand der Dinge. Der einzige Vorzug des Außenministers besteht darin, daß er geschickt die Wahrheit zu verheimlichen weiß. Die vier Hauptziele Seydas waren: gute Beziehungen zur Tschechoslowakei und Rußland, Verschärfung des antideutschen Kurses, Ausnutzung des ungeheuren Einflusses des rechten Lagers, den dieses angeblich im Auslande hat. Zur Tschechoslowakei waren die Beziehungen niemals so gespannt, wie jetzt. Man gab zu verstehen, daß wir eine Verständigung um jeden Preis anstreben und dies sei eben der Grund, daß eine Verständigung bis jetzt nicht erzielt wurde. Solange wir eine Politik des Panslawismus führen werden, die uns den Korridor nach Rußland versperrt, solange man uns auf internationalem Gebiet Stiefel nähen wird, solange endlich die strittigen Fragen nicht geregelt werden, solange kann keine Rede sein von einer guten Gestaltung der Beziehungen.

Zu Rußland sind die Beziehungen ebenfalls noch mehr gespannt, als jemals. Die Sowjets sammeln Truppen an der Grenze und interessieren sich sehr für die Wirrungen in Deutschland. Deutschland hat in der internationalen Arena gegenüber Polen niemals größere Erfolge gehabt, wie jetzt. Es genügt, auf die Danziger Frage, die Frage der Optanten, der Minderheiten und endlich die Frage der Ansiedler in Polen hinzuweisen. Die Gesamtbilanz kann dahin zusammengefaßt werden, daß wir in der Danziger Frage, in der Frage der Ansiedler, der Optanten, der nationalen Minderheiten und der Wahlen zum Völkerbundrat verloren, und daß unsere Beziehungen zu den Baltischen Staaten eine Schwächung erfahren haben. Die günstige Lösung der Memelfrage ist kein Verdienst dieser Regierung, sondern lediglich eine Folge der früheren Politik. Polen hat sein Prestige verloren, das nach Anerkennung der Ostgrenzen im Steigen begriffen war. Es erfolgte eine Verschlechterung der Beziehungen zu Schweden und England. Ich fürchte, daß Skirmunt wieder nach London zurückkehrt. In der Finanzpolitik zeugt das Sinken der Mark auf eine Million für den Dollar von der Katastrophe und der steigenden Verarmung der arbeitenden Massen. Die Einnahmen genügen nicht zum Ausbau des Staates.

Die Linke hat ihre Pflicht getan, indem sie die Erhöhung der Steuern verlangte. Jetzt genügen die Steuern nicht mehr. Die Regierung muß zu außerordentlichen Mitteln greifen. Wir sind keine Gegner der Verminderung der Zahl der Beamten, aber setzt an deren Stelle nicht Eure Parteianhänger. In der Organisation der sozialen Wirtschaft hat die Regierung keinen Plan. Dasselbe Chaos herrscht auf dem Gebiet der Verwaltung. Streiks und Banditentum im Osten, Diebstähle von Kirchenschätzen, Konfiszierungen von Zeitungen usw. Nach der Explosion des Pulverturms in Warschau ließ Minister Kiernik 147 Personen verhaften, die binnen kurzem infolge Mangels an Beweisen aus der Haft wieder entlassen werden mußten. In Zeiten keines der Vorgänger des Herrn Kiernik gab es so viel Konfiszierungen wie jetzt. Konfisziert aber wird nicht nur das Wilenskie Slowo, das Organ der Monarchisten, das in verleumderischer Weise die Abgeordneten eine Plage der Kondukteure und eine Plage des Staates nennt. Dagegen wird jegliche Kritik an dem berühmten Aufruf der Regierung konfisziert. Die Agrarreform ist auch nicht um einen Schritt vorwärts gekommen. Unter keinen Bauernregierungen war es so schlimm wie jetzt. Die Ursache des Mißlingens besteht in schlechten Methoden. Das Symbol hierfür ist der letzte Aufruf der Regierung. Zum Schluß spricht der Redner der gegenwärtigen Regierung sein Mißtrauen aus, und fordert von ihr die Demission.

Abg. Matakiewicz (Kath. Volksp.) erklärt, die Situation sei gegenwärtig sehr bedrohlich. Die Unzufriedenheit der Massen kehrt sich gegen die Regierung und gegen den Sejm. Zur Herbeiführung der Sanierung müßten die Parteien sich gegenseitig Konzessionen machen und müßten zu einer Rekonstruktion des Kabinetts schreiten, indem sie Männer außerhalb des Sejm hineinnehmen. Dem Finanzminister müßte man einen kleineren finanziellen Beirat zur Seite stellen, der aus unparteiischen Fachleuten besteht, der auch das Kontrollrecht über die Ausfuhr hätte. Meine Partei steht auf dem Standpunkt, daß die Autorität der Regierung gestärkt werden muß. Wir können dieser Regierung das Vertrauen nicht versagen, da ein fortwährender Wechsel der Regierungen immer neue Krisen hervorrufen würde.

Ministerpräsident Witos: „Wenn ich den Text der Reden von rechts und links richtig verstanden habe, dann verstehe ich nicht den Schrei des Herrn Dąbski, der die Demission verlangt. Ich habe nicht etwa aus dem Grunde kein Verständnis dafür, weil ich die Worte nicht verstanden hätte, sondern deswegen, weil Herr Dąbski und Genossen in kurzer Zeit die Möglichkeit haben werden, sich darum zu bemühen, daß diese Demission erfolgt, indem sie gegen die Regierung stimmen. Einzelne Herren betrachten es als ein Gebot, ja sie wünschen sogar, alles zu tun, um der jetzigen Regierung die Arbeit zu erschweren (Stimme von Links: Die Regierung erschwert sich die Arbeit selbst!).

Das Programm der Regierung war nicht neu. Es kann in zwei Worten ausgedrückt werden: Erhöhung der Einnahmen und die Erhöhung der Ersparnisse. Ich sage es mit Entschiedenheit, daß die Regierung, wenn es den Herren nicht gelingt, uns zu stürzen, ihr Programm ausführen und die Verhältnisse in Ordnung bringen wird. Ich glaube, daß das letztere der Fall sein wird. Sie haben nach der Einberufung des Sejm geschrien, ich wollte dies auch, da ich annahm, daß dies geschehen kann auf der Plattform der gemeinsamen Arbeit mit denjenigen, denen an der Zukunft des Staates etwas gelegen ist. Diejenigen, die die Regierung schelten, haben die Verpflichtung, mit einem besseren Programm zu kommen. Wer die Reden der Herren untersucht, muß sagen: Programmlosigkeit. Wenn die Herren imstande zu sein glauben, ihr Programm durchzuführen, so haben sie mich selbst auf ihrer Seite, denn ich stelle mich an die Seite derjenigen, die arbeiten. Ich bin der derzeitige Präses der arbeitenden Mehrheit, die in diesen schweren Zeiten die Verantwortung für den Staat trägt. Bezüglich der inneren Verhältnisse wartet manches auf Besserung. Die Besserung muß erfolgen. Nicht alle, die in Polen wohnen, kümmern sich um ihr Wohlergehen, und einzelne von ihnen halten es für nötig, diejenigen zu verteidigen, welche den Umsturz und den Aufruhr wollen. Wenn es in diesen schweren Zeiten manchmal dazu kam, daß man Verfügungen treffen mußte, durch die hier und da Mißbräuche verursacht wurden, so kommen solche Fälle überall vor. Ich gebe hier zur Kenntnis, daß der Steuerzahler, der nicht zahlt, ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit in der weitgehendsten Weise zur Verantwortung gezogen wird. Die Frage der Minderheiten berührend, sagte der Premierminister: Die polnische Gemeinschaft ist auf vielen Gebieten weit davon entfernt, die Stellung erreicht zu haben, welche die Juden einnehmen. Die Verfassung wird aber in jedem Falle durchgeführt. Die Regierung wird das Recht verteidigen ohne Rücksicht darauf, ob die Linke oder die Rechte es verletzen will.

Nach diesem Versprechen, das auf den Bänken der Minderheiten gewiß nur begrüßt werden konnte, wurde die Diskussion geschlossen.

Das Vertrauensvotum angenommen.

Das Mißtrauensvotum Thugutts wurde mit 211 gegen 189 Stimmen verworfen und das Vertrauensvotum in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 191 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 23. Oktober.

Der Kampf gegen den Kommunismus.

In Bayern.

Nach einer Meldung der amtlichen „Korrespondenz Haffmann“ wird durch Verordnung des Generalstaatskommissars v. Kahr allen Schülern öffentlicher und privater Schulen die Teilnahme an kommunistischen Vereinigungen und Veranstaltungen verboten. Die bestehenden kommunistischen Jugendvereinigungen werden aufgelöst. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis geahndet, neben dem auf Geldstrafe in unbeschränkter Höhe erkannt werden kann. Gleiche Strafe ist angeordnet für Eltern, Pfleger, Vormünder, Dienst- oder Lehrherren.

In gleicher Weise wird bestraft, wer öffentlich, insbesondere durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder Darstellungen zum Widerstand gegen Schuleinrichtungen der Schulverwaltung aufreizt oder auffordert und unwahre oder entstellte Sachen öffentlich behauptet oder verbreitet.

In Sachsen.

Aus Berlin meldet WTB. amtlich: In den letzten Tagen sind über die Verhältnisse in Sachsen Berichte in die Öffentlichkeit gelangt, die eine weitgehende Beunruhigung hervorgerufen haben. Von den zuständigen Stellen wird die Entwicklung dieser Verhältnisse mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Reichsregierung wird unter allen Umständen dafür Sorge tragen, daß die Durchführung verfassungs- und gesetzmäßiger Zustände gewährleistet wird.

*

Franzosen an der Ruhr.

Dauerquartiere in Essen.

Wie aus Essen gemeldet wird, richten sich die Franzosen gegenwärtig für einen Daueraufenthalt in Essen ein. Nachdem bereits eine größere Anzahl von öffentlichen Gebäuden, Schulen, Hotels und Privatwohnungen beschlagnahmt worden sind, ist nunmehr an das Besetzungsamt Essen der Antrag auf Bereitstellung von 310 Wohnungen gestellt worden. Jede einzelne Wohnung muß vollständig möbliert sein und Küche und Mädchenzimmer umfassen. Das Besetzungsamt muß auch für Heizmaterial und für die Beheizung Sorge tragen. Außerdem sind Stallungen für 380 Pferde angeordnet worden. Da nicht genug Stallungen vorhanden sind, ist die Stadtverwaltung genötigt, Neubauten aufzuführen.

Kritik und Prophezeiung.

Der englische Freund.

Die angesehene Londoner Wochenschrift „Outlook“ schreibt:

„Unser Minister des Äußeren erklärte der französischen Regierung schlankweg, daß Frankreichs Vorgehen nicht mit dem Vertrage übereinstimme, den innezuhalten alle beteiligten Mächte verpflichtet seien. Jetzt läuft der erste Minister von Großbritannien, der sich still verhielt, während das Verbrechen vollbracht wurde, das er als ein Verbrechen gekennzeichnet hatte, hin zu dem Verbrecher und verlangt seinen Anteil an der Beute. Aber dies Gleichnis stimmt noch nicht genau. Das Bild, was wir der Welt darbieten, ist noch entwürdigender. Denn wir standen gar nicht müßig dabei, wie Herr Poincaré Deutschland erwürgte. Wir ermutigten die Deutschen mit voller Überzeugung zum Widerstand. Wir veranlaßten das deutsche Angebot vom 7. Mai. Wir stellten uns auf die Seite Berlins gegen Paris. Und die Franzosen sind vollkommen im Rechte, wenn sie behaupten, daß der deutsche Widerstand, wenn wir von Anfang an uns an ihrem Raubzug beteiligt hätten, binnen sechs Wochen zusammengebrochen wäre. Wir ermutigten also einen Kämpfer, dessen Sache wir amtlich als gerecht anerkannt hatten. Und nachdem wir so falsche Hoffnungen in ihm erweckt und ihn verführt hatten, bis zu seinem Ruin Widerstand zu leisten, setzten wir uns mit dem triumphierenden Angreifer an den Frühstückstisch und schlossen Frieden mit ihm, um unsere Prozente von den Früchten seiner Schurkerei einzuheimsen! Europa wäre vielleicht ein Gefängnis geworden, wenn Deutschland gesiegt hätte, aber es wäre wenigstens ein ordentliches und diszipliniertes Gefängnis gewesen. Jetzt ist Europa ein Irrenhaus, und der oberste Wärter (Poincaré) ist der schlimmste Irrsinnige von allen. John Bulls Rolle scheint dabei die zu sein, mit den Insassen Verschwörungen anzuzetteln, damit sie aus ihren Zellen entfliehen können, sie dann dem obersten Wärter zu verraten und zustimmend anzusehen, wie mehr Ketten und Fesseln an ihnen befestigt werden. Ja, es ist eine tolle Welt, meine Herren!“

*

Lord Grey:

Die „Times“ veröffentlicht ein Schreiben Lord Greys, in dem es heißt, die jüngsten Ereignisse hätten mit furchtbarer Deutlichkeit gezeigt, daß Europa sicher, wenn auch langsam, dem Abgrund zugleite. Die in England vorherrschende Ansicht über die französische Ruhrpolitik sei, daß die Aussicht auf die Erlangung von Reparationen für die einzelnen Alliierten immer mehr schwinde, wenn nicht gänzlich zerstört werden würde, und daß diese Politik in Deutschland Folgen zeitigen würde, die die Wiederherstellung Europas behindern, wenn nicht gänzlich verhindern würden. Frankreich sei genau entgegengesetzter Ansicht. Solange dem so sei, könne ein Zusammenwirken auf eine derartige Meinungsverschiedenheit nicht gegründet werden. Die zukünftigen Freiheiten in Europa seien abhängig von der Regelung der Streitigkeiten unter den Nationen, durch Gerechtigkeit und Gesetz sowie Erhaltung der Heiligkeit der Verträge. Dies sei die Politik, durch die der Völkerbund als Werkzeug geschaffen wurde. Wenn diese Politik nicht die Oberhand gewinne, dann werde ein erneuter Wettbewerb in den Rüstungen eintreten und die Nationen würden sich durch kostspielige Vorbereitungen für einen neuen Krieg vollständig zugrunde richten. In nicht zu langer Zeit werde keine Nation, selbst Frankreich nicht, der Katastrophe entgehen.

Die Bestattung der Opfer der Explosionskatastrophe.

Warschau, 16. Oktober. Unter ungeheurer Beteiligung fand heute die Bestattung der Opfer der Explosionskatastrophe statt. Der riesige Trauerzug erstreckte sich über eine Länge von zwei Kilometern. Vertreten waren Sejm und Senat durch ihre Marschälle, die Regierung durch die Minister Głąbiński, Kiernik und Nowodworski, die Universität und das Polytechnikum durch ihre Rektoren, der Magistrat durch den Stadtpräsidenten Baliński, die P. P. S.- und N. P. R.-Arbeiterverbände sowie die einzelnen Innungen durch Delegierte mit ihren Fahnen. Es folgten militärische Abordnungen sowie eine unübersehbare Menschenmenge. Die Ordnung wurde durch eine besondere Truppenabteilung unter General Suszyński aufrechterhalten. Um 12½ Uhr war der Powązki-Kirchhof erreicht. Hier wurden mehrere ergreifende Gedächtnisreden gehalten, worauf die Bestattung erfolgte. Zum Zeichen der Trauer hatten alle öffentlichen Gebäude halbmast geflaggt.

Republik Polen.

Einschränkung des Personenzugverkehrs aus Sparsamkeitsrücksichten.

Der Ersparungsausschuß des Eisenbahnministeriums beabsichtigt in allernächster Zeit neue Einschränkungen des Zugverkehrs aus Sparsamkeitsgründen vorzunehmen. Doch sollen diese Maßnahmen so vorsichtig getroffen werden, daß die Wirtschaft des Landes dadurch nicht gefährdet wird. Für den Anfang ist nur die Einstellung des Verkehrs einiger wenig benutzter Eilzüge beabsichtigt.

*

Staatspräsident Wojciechowski ist gestern nach Warschau zurückgekehrt.

Der Streik in Oberschlesien ist nach den neuesten Nachrichten vollständig beendet.

In Lemberg sind gestern in allen Theatern die Schauspieler in den Streik getreten.

Die Pommerellische Wojewodschaft in Thorn meldet: Organe der politischen Polizei haben in Gemeinschaft mit der militärischen Gendarmerie in Thorn und in ganz Pommerellen eine Reihe von Revisionen bei Kommunisten durchgeführt, auf Grund deren zahlreiche Personen verhaftet wurden. Die Einzelheiten werden geheim gehalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Oktober.

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Industrieller und Kaufleute

hielt am Montag, 15. d. M., abends 8 Uhr, im „Frithjof“ ihre Monatsversammlung ab mit nachstehender Tagesordnung: „Wie darf der Fabrikant und Kaufmann seine Verkaufspreise kalkulieren? — Aussprache über die Tätigkeit der hiesigen Wucherkommission. — Verschiedenes.“ Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Bendt, erteilte zunächst dem Geschäftsführer des Verbandes, Herrn Kinder, das Wort zu Punkt 1. Herr Kinder sprach über die Tätigkeit der Polizeiorgane betreffs der Preisauszeichnungen der Waren in den Schaufenstern, die Tätigkeit der Wucherkommission und über die Unsicherheit in den Reihen der Mitglieder über die Frage „Darf ich meine Ware zum Tages- oder Erstehungspreis plus des mir zustehenden Nutzens verkaufen?“ Auf Anfrage bei der Landelskammer und der zuständigen Gerichtsstelle darf unter keinen Umständen der Tagespreis als Erstehungspreis zugrunde gelegt werden. Gestattet ist folgende Kalkulation: Der Wareneinkaufspreis als Grundpreis, hinzuzurechnen Fracht, Rollgeld, Lagerspesen, Gewichts- resp. Maßschwund, Zinsverlust, Geldentwertung und Umsatzsteuer. Auf die sich ergebende Gesamtsumme, die den Erstehungspreis der Ware darstellt, darf der Verkaufs-Nutzen hinzugerechnet werden. Nach den Ausführungen und Informationen, die der Vortragende an maßgebender Gerichtsstelle eingeholt hat, unterliegen landwirtschaftliche Produkte überhaupt nicht dem Wuchergesetz, wenn sie vom Erzeuger selbst verkauft werden. Nach diesen Informationen drängt sich die Frage auf: Mit welchem Recht haben dann die Polizeiorgane die Eier- und Butterlieferanten durch Beschlagnahme der Ware bei Überschreitung der Richtpreise vom Markt getrieben? Wenn ein Händler die Richtpreise bedeutend überschreitet, kann er wegen Wuchers bestraft und ihm die Ware beschlagnahmt werden, dem Landwirt jedoch nicht, laut obiger amtlicher Auskunft. — Wichtig sei, daß jeder Kaufmann durch Belege (Rechnungen) nachweisen kann, von wem und wann er die Waren gekauft und welche Preise er dafür gezahlt hat. Der Standpunkt der Wucherkommission, daß eine Gemeinde das Recht habe, Lebensmittel zu beschlagnahmen, wenn diese der Gemeinde fehlen, sei irrig. Diese Bestimmung war einmal Kriegsgesetz, ist aber längst außer Kraft. Sodann verbreitete sich der Vortragende über die Tätigkeit der Wucherkommission und die mehrfachen Beschlagnahmen. Einigen Mitgliedern seien Waren beschlagnahmt und kurzer Hand, ohne die Verfügung der vorgesetzten Instanz abzuwarten, verkauft worden. Die Betroffenen, die hierdurch natürlich einen großen Schaden erleiden, werden die Ersatzklage gegen die Stadt anstrengen. Herr Bendt ergänzte die Ausführungen des Vorredners und berichtete noch über einiges, was er mit der Wucherkommission selbst erlebt hat. In der sehr lebhaften Aussprache wurde u. a. die Befürchtung geäußert, die Tätigkeit der Wucherkommission könne der Stadt noch viel Geld kosten. —

Eine Menge Fragen aus dem Kreise der Anwesenden betreffs Edelvaluta, Umsatz- und Vermögenssteuern wurden erörtert und beantwortet. Sodann hielt Herr Georg Wodtke einen Vortrag über die Funkentelegraphie im Dienste der Kursberichte. Die funkentelegraphischen Kursberichte seien für Banken und Großkaufleute von eminenter Bedeutung, und mit verhältnismäßig geringen Kosten verbunden. Die Kursberichte werden von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends übermittelt. Herr Bendt dankte Herrn Wodtke für seine Ausführungen, und da die Tagesordnung erschöpft war, schloß er die Sitzung um 11 Uhr.

Ein wichtiges Urteil in Hypothekensachen.

Ein Hausbesitzer in Gollantsch hatte auf seinem Grundstück eine Hypothek von 21 000 M. eingetragen stehen auf den Namen einer Verwandten. Diese Hypothek sollte in Goldmark zurückgezahlt werden. Der Hypothekenschuldner wollte die Schuld mit 21 000 polnischen Mark zurückzahlen

und die Hypothek löschen lassen, womit die Gläubigerin natürlich nicht einverstanden war. Der Schuldner hinterlegte infolgedessen den Betrag bei Gericht und klagte auf Löschung. Das Kreisgericht in Exin gab, fußend auf der Verordnung vom 20. November 1920, die die deutsche Mark der polnischen gleichstellt, der Klage statt und entschied dahin, daß der Schuldner seiner Zahlungspflicht nachgekommen ist, und daß die Hypothek im Grundbuch zu löschen sei. Die Gläubigerin legte gegen dieses Urteil Berufung ein, so daß sich das Posener Appellationsgericht mit der Angelegenheit befassen mußte.

Der V. Senat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Müller war, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, der Auffassung, daß die Valutaverordnung vom 20. November 1920 nur den Geldverkehr in der Republik regeln und vereinheitlichen sollte, weil verschiedene Valuten im Verkehr waren. Als die Valutaverordnung erschien, war eine Abstufung des gegenseitigen Wertes nicht nötig, weil damals die deutsche und polnische Mark tatsächlich gleichwertig waren. Die Verordnung berührte aber nicht das hypothekarische Schuldverhältnis; bei Aufnahme des hypothekarischen Darlehns verpflichtete sich der Grundbesitzer zu gleichwertiger Gegenleistung für die empfangenen Vorteile im Verhältnis zum Wert seines Grundstückes; andererseits sollte der Gläubiger ebenfalls festgelegte Vorteile aus diesem Verhältnis haben. Aus diesen Erwägungen hat der V. Senat die Sache an das Gericht Exin zurückverwiesen. Der Schuldner erfüllt also seine Pflicht nicht, wenn er mit Geldzeichen zahlt von derselben Bezeichnung (Mark) und in derselben Menge, die aber ganz verschieden und von bedeutend geringerem Wert sind, als ursprünglich verabredet; er kann deshalb Löschung nicht verlangen.

Über die Berechnung der Preise im kaufmännischen Verkehr

äußert sich die Bromberger Handels- und Gewerbekammer wie folgt:

Den Kern der Mißverständnisse bildet das Fehlen einer klaren Bestimmung über die kaufmännische Kalkulation und einer Entscheidung darüber, ob der Kaufmann seine Waren zu verkaufen hat gemäß dem Fakturen- oder dem Marktpreise. Es ist klar, daß nur die Zulassung der Kalkulation auf Grund der Marktpreise resp. der Preise für die Deckung (Beschaffung neuer Waren. Red.) die Gefahr der Verringerung der Vermögenssubstanz des Kaufmanns und was daraus folgt, nämlich die allmählige Liquidation der Handelsunternehmungen beseitigen kann. Der Kaufmann muß die Preise für seine Ware so berechnen, daß er die verkaufte Warenmenge durch neuen Einkauf ersetzen kann. Da zwischen dem Verkauf und dem Einkauf frischer Ware gewöhnlich eine wenn auch nur kurze Zeit vergeht, in der, wie die Erfahrung lehrt, die Kaufkraft unserer Valuta sich verringert, so müssen beim Verkauf im voraus diejenigen Preise berücksichtigt werden, die bei neuem Einkauf maßgebend sein werden; der Unterschied wird durch die Entwertung der Valuta bezeichnet. Ein solches Verfahren braucht absolut nicht zur allgemeinen Verarmung der Kaufmannschaft beizutragen.

Noch am 2. Januar 1922 hat die Handelskammer in Krakau ihre Ansicht dahin geäußert, daß der Kaufmann sich nur nach dem Marktpreis zu richten hat, wenn er nicht auf Grund der Faktura einen höheren Preis nachweisen kann. Die Handelskammer in Lemberg gab durch Schreiben vom 13. März 1922 ihr Gutachten dahin ab, daß die Kaufleute im Lemberger Bezirk den Warenpreis in derselben Weise kalkulieren, so daß sie bei Hinzurechnung des normalen kaufmännischen Verdienstes dieselbe Ware in derselben Menge zu Marktpreisen wieder einkaufen können. Auf demselben Standpunkt steht die Vereinigung der Warschauer Kaufleute, und, was am wichtigsten ist, dieser Standpunkt ist durch das Handelsministerium gebilligt worden. Bei dem heutigen Stande der Valuta ist für den Kaufmann nur der Marktpreis resp. der Preis der Deckung (der Preis für den Wiedereinkauf. Red.) maßgebend.

Der Begriff der „übermäßigen Preise", der in den gesetzlichen Bestimmungen angewandt ist, verwirrt oft diejenigen, die sich auf den toten Buchstaben stützen, Mark für Mark zählen und den kaufmännischen Gewinn in dem Unterschied zwischen dem Ein- und Verkaufspreis sehen, ohne etwas Wichtiges in Betracht zu ziehen, nämlich die Devalvation.

Die Handelskammer faßt am Schluß ihr Gutachten über die Frage wie folgt zusammen: Für die Kaufleute ist ausschließlich der Marktpreis maßgebend ohne Rücksicht darauf, wann sie die Ware eingekauft haben. Bei der Kalkulation wird berechnet: der Fakturenpreis, die Transportkosten, das Manko, die Geldentwertung und der zulässige Gewinn. Wenn der Kaufmann die Ware im Auslande und in fremder Valuta einkauft, muß er die Art der Wiedereindeckung feststellen und bei der Kalkulation in der Rubrik „Geldentwertung" den Unterschied zwischen dem Einkaufspreis der Ware und den Kosten des nachfolgenden Transportes berücksichtigen.

---

§ **Abstempelung der Umsatzbücher.** In der Nr. 78 des „Dziennik Ustaw" vom 10. August 1923 Pos. 616 wurde eine Verordnung des Finanzministers vom 18. Juli 1923 veröffentlicht in Sachen der Buchführung über den Umsatz, die im Einvernehmen mit dem Handelsministerium erlassen wurde zwecks Ausführung des Gesetzes vom 14. Mai 1923 in Sachen der staatlichen Gewerbesteuer („Dziennik Ustaw" 58 Pos. 412 Art. 50 Abs. 2). Da nach § 11 der genannten Verordnung die Verpflichtung zur Buchführung über den Umsatz am 1. 9. 23 beginnt und auf Grund des oben erwähnten Gesetzes vom 14. 5. 23 der Magistrat verpflichtet ist, diese Bücher abzustempeln, sind alle Kaufleute, die diese Bücher führen, verpflichtet, sie, wenn dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich dem Polizeiamt, ul. Grodzka 32, Zimmer 25, zur Abstempelung vorzulegen.

§ **Die Straßenbeleuchtung**, die am Dienstag abend bekanntlich aus Ersparnisgründen nicht in Betrieb gesetzt worden war, kam gestern wieder zu voller Geltung, da die Kohlennot des Gaswerks nunmehr behoben zu sein scheint.

§ **Falscher Alarm.** Gestern um 6.12 nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Neuhöferstraße (Nowodworska) alarmiert. Es stellte sich aber heraus, daß der Feuermelder Nr. 632 von Bubenhänden eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert worden ist. Es gelang bisher noch nicht, den Täter zu ermitteln. Um 6.36 rückte die Feuerwehr wieder ein.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Taschendiebin namens Florentine Kozlowski. Sie hatte einer Frau eine Handtasche mit Geld entwendet, wobei man sie bemerkte und der Polizei übergab.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht drangen Einbrecher in eine Wohnung des Hauses Adamsberger Straße (Konopnickiej) 5 und entwendeten dort Kleidungsstücke im Werte von 5 Millionen Mark.

§ **Diebstähle.** Aus der hiesigen Eisenbahnhauptwerkstatt wurde ein Treibriemen und verschiedene Maschinenteile von erheblichem Wert gestohlen. — In einem Kaufhaus in der Brückenstraße (Mostowa) sind seit einiger Zeit systematisch Schuhdiebstähle verübt worden. Eine Haussuchung bei einer dort angestellten Verkäuferin förderte 17 Paar Schuhe zutage, die aus dem Kaufhaus gestohlen worden sind.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen: zwei Sittendirnen, ein Betrunkener und ein Dieb.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

⌐ **Loge Janus.** Freitag, d. 19. 10., abds. 7½ Uhr, Befdg. VII. 10180

Kreislehrerverein Bromberg Land. Am Sonnabend, den 20. 10., von 12—2 Uhr, Verteilung im Vereinslokal. Gefäße und Mitgliedskarten mitbringen. (11738

* * *

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 15. Oktober. Der Freitagwochenmarkt brachte, dem „Pos. Tagebl." zufolge, einen erheblichen Rückgang der Getreidepreise. Roggen wurde mit 550—600 000 Mark der Zentner gehandelt. Weizen stand auf 800 000 Mark. Kartoffeln galten etwa 125—130 000 Mark der Zentner. Im allgemeinen war der Markt reichlich beschickt, nur Butter und Eier waren spärlich zu sehen.

* **Posen** (Poznań), 17. Oktober. Überfälle auf Juden wurden, wie dem „Pos. Tagebl." berichtet wird, in der letzten Zeit wiederholt in den Straßen Posens verübt. Als Haupttäter wird von den Betroffenen ein gewisser Jan Sekretarczyk, der Hauptagitator der „Liga brony ojczyzny", bezeichnet. S. hat in einer Reihe von Fällen friedlich auf der Straße gehende Juden mit einem dicken Stock über den Kopf gehauen. — Wie sehr die Zigarrenbranche durch die ganz abnorme Besteuerung gelitten hat, kann daraus ersehen werden, daß selbst Zigarrengroßhandlungen eingehen und sich anderen Unternehmungen widmen. So hat ein Zigarrengrossist in der ehemaligen Breitenstraße einen Metallgroßhandel ins Leben gerufen.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 15. Oktober. Die goldene Hochzeit feierten der Besitzer Steinke und seine Gattin in Lekno am Sonntag in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Verwandten und Freunde.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 17. Oktober. Die angebliche Familientragödie, die sich, wie berichtet, vor einigen Tagen in Langfuhr, Johannistal, abgespielt hat und der der Hauswart Froese und seine Tochter zum Opfer gefallen sind, hat sich nunmehr als ein Unglücksfall herausgestellt. Es ist festgestellt, daß die Vergiftungserscheinungen von Kohlenoxydgas herrühren und auf eine unsachgemäße Behandlung der neben der Wohnung gelegenen Heizungsanlage zurückzuführen sind. Frau Froese ist einigermaßen wiederhergestellt und bestätigt diese Feststellungen.

Handels-Rundschau.

Nahrungsmittelindex in Deutschland. Der Wirtschaftsstatistiker Richard Calwer berechnet die wöchentlichen Unkosten des Nahrungsmittelaufwandes einer vierköpfigen Familie (Eltern und zwei Kinder) nach dem Stande der Lebensmittelpreise vom 13. Oktober auf 13 559 940 000 Mark gegen 2 258 400 000 Mark in der vorangegangenen Woche.

Gold- und Silberpreise in Deutschland. Für die Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1923 einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 107 999 999 900 v. Hundert (eine Goldzollmark = 1 080 000 000 Papiermark). — Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 15. Oktober an bis auf weiteres zum 400millionenfachen Betrage des Nennwertes.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 17. Oktober. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 847 875—852 125, Auszahlung Warschau 698 250—701 750; in Wien, Auszahlung Warschau 6,75 bis 7,75; in Prag 0,0033¼—0,0034¾, Auszahlung Warschau 0,0038¾—0,0041¼; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0006; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0001¼.

Warschauer Börse vom 17. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 51 500, Danzig und Berlin 0,000175, London 4 510 000 bis 4 375 000, Neuyork 995 000—980 000, Paris 60 940—60 800, Prag 28 400, Wien 13,95—13,90, Schweiz 174 500—177 500, Italien 45 300. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 990 000—975 000, engl. Pfund 4 375 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	17. Oktober		16. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	2154600000	2165400000	1596000000	1604000000
Buen.-Air. Pes.	1755600000	1764400000	1296750000	1203250000
Belgien 1 Frcs.	291270000	292730000	213498500	214503500
Norwegen Kr.	849870000	854130000	623425000	631575000
Dänemark Kr.	967575000	972425000	718200000	721800000
Schweden Kr.	1450345000	1457655000	1073310000	1078690000
Finnland 1 Mk.	1466325000	1473675000	109727500	109272500
Italien 1 Lire	251570000	252630000	184537500	185462500
England Pf. St.	24937500000	25062500000	18453750000	18546250000
Amerika 1 Doll.	5586250000	5613750000	4089750000	411025000
Frankreich Fr.	333165000	334835000	259350000	260250000
Schweiz 1 Frc.	9865275000	9914725000	730170000	733830000
Spanien 1 Pes.	748125000	751875000	553612500	556387500
Tokio 1 Yen	27181875T	27318125T	1995000000	2005000000
Rio de Jan. 1 Milreis	518700000	521300000	379050000	380950000
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	77306000	77694000	5705700	5734300
Prag 1 Krone	163590000	164410000	124687500	125312500
Budapest 1 Kr.	29925000	30075000	219450	220550

Züricher Börse vom 17. Oktober. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0006, Neuyork 5,57, London 25,26, Paris 33,75, Wien 0,007860, Prag 16,65, Italien 25,45, Belgien 29,20.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Oktober. Banknoten: 1 amerik. Dollar 6 783 000 000 Geld, 6 812 000 000 Brief, 100 poln. Mark 847 875 Geld, 852 125 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 31 920 000 000 Geld, 32 080 000 000 Brief, Christ. 1 Kr. 1 067 325 000 Geld, 1 072 175 000 Brief, Kopenhagen 1 Kr. 1 197 000 000 Geld, 1 203 000 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 698 250 Geld, 701 750 Brief.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für eine Million deutsche Mark 100, 1 Goldmark 223 010, 1 Silbermark 91 695, 1 Dollar, große Scheine 975 000, kleine 965 250, 1 Pfund Sterling 4 440 000, 1 franz. Franken 59 300, 1 Schweizer Franken 176 000, 1 Zloty 50 800.

Aktienmarkt.

Aktiengesellschaft „Galwana", Bromberg. Auf Grund eines Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. September d. J. wurde das Aktienkapital der „Galwana", das bisher 100 Millionen betrug, um weitere 600 Millionen Mark erhöht, so daß es jetzt 700 Millionen Mark beträgt. Die Erhöhung wurde durch die Herausgabe von Aktien der 4. Emission ermöglicht.

Zuckerfabrik Kujawien. Die diesjährige Generalversammlung findet am 6. November, vormittags 11 Uhr, im Hotel Bast in Inowroclaw statt.

Wielkopolska Wytwornia Chemiczna gibt bekannt, daß auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. August, vom Finanzminister am 9. Oktober bestätigt, das Aktienkapital um 410 Millionen Mark, also bis auf 950 Millionen Mark, erhöht worden ist, und zwar durch Herausgabe von Aktien der 6. Emission.

Aktiengesellschaft „Batory", Zigarrenfabrik in Rawitsch. Die Generalversammlung am 6. d. M. hat beschlossen, für das Jahr 1922/23 100 Prozent Dividende zu zahlen. Die Auszahlung der Kupons erfolgt durch die Bank Centralny in Posen.

Aktiengesellschaft Plon, früher Wolf Schmul, Janowitz. Am 10. November, um 12½ Uhr, findet eine gewöhnliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Plon" in dem Bureau der Gesellschaft in Posen, ul. Fredry 3, statt. Die Aktien der 3. Emission liegen bereit und können in dem Bureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Fabryka Skór i Wyrobów Skornych in Miloslaw. Am 23. November, um 3 Uhr nachmittags, findet im Hotel „Bazar" in Posen eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft statt.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 13. Oktbr. bis 18. Oktbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen —,— bis —,— Mk., **Roggen** 1 250 000—1 350 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., **Braugerste** 1400000—1 660 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., **Hafer** 1 000 000—1 150 000 M., Fabrikkartoffeln —,— bis —,— M., Speisekartoffeln 300 000 bis —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 2 400 000 M., **Weizenkleie** 750 000 M., **Roggenkleie** 700 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 1 275 000—1 375 000 M., Weizen 2 200 000—2 400 000 M., **Gerste** 1 200 000—1 300 000 M., Brauereigerste 1 600 000—1 700 000 M., **Hafer** 1 100 000—1 200 000 M., **Roggenmehl** 2 350 000—2450 000 M., Weizenmehl 3 800 000—4 100 000 M. (inkl. Säcke), **Roggenkleie** 700 000 M., **Weizenkleie** 750 000 M., Eßkartoffeln 320 000—350 000 M., Fabrikkartoffeln 260 000—280 000 M., Roggenstroh, lose 90 000 bis 100 000 M., do. gepr. 125 000—140 000 M., Heu, lose 125 000 bis 140 000 M., do. gepr. 170 000—200 000 M. Getreide- und Kartoffelvorräte decken nicht die Nachfrage. — Tendenz: fester.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 17. Oktober. Weizen ohne Handel, unverändert. Roggen 0,78—0,80 Dollar, matt. Gerste matter 1,15—1,25 Dollar. Hafer flau 0,80 Dollar.

Materialienmarkt.

Öle und Fette. Krakau, 17. Oktober. In tausend Mark für 1 Kg.: Seife 210—220, inländ. Talg 240, ausländisches Knochenfett 195, gewöhnl. ausländ. Talg 215—220, kaustisches Soda (Fabrikpreise) 70, Großhandelspreise 78, Ammoniak-Soda 30, französ. Harz „WW" 82, „JK" 78, amerik. Harz 78, Kokossäure in hölzernen Fässern 230. Tendenz belebt.

Berliner Metallbörse vom 17. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1700—1750. Originalhüttenweichblei 725—750, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 920—950, Remalted Plattenzink 750—780, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 3400—3500, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5800—6000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5600—5800, Reinnickel (98—99 Prozent) 3400—3500, Antimon (Regulus) 770—800, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 130 000—140 000.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Oktober. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 6 600 000 M., 2. Sorte 5 800 000—6 000 000 M., 3. Sorte 4 600 000—5 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 6 800 000 M., 2. Sorte 5 800 000—6 000 000 M., 3. Sorte 5 000 000—5 200 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 4 900 000—5 000 000 M., 2. Sorte 4 200 000 M., 3. Sorte 3 200 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 11 600 000—11 800 000 M., 2. Sorte 10 800 000—11 000 000 M., 3. Sorte 9 600 000—10 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 31 Ochsen, 169 Bullen, 237 Kühe, 232 Kälber, 1285 Schweine, 490 Schafe, 9 Ziegen. — **Tendenz:** lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 1,79, Fordon + 1,70, Chelmno (Culm) — 1,77, Grudziądz (Graudenz) + 2,00, Kurzebrack + 2,38, Piekel — 2,04, Tczew (Dirschau) — 2,24, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,70, Zawichost am 16. Oktober + 1,78, Krakow am 16. Oktober — 1,42, Warszawa am 16. Oktober + 2,02, Plock am 15. Oktober —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 83.

Riesige Auswahl

in

10218

Herren- und Knaben-Konfektion

Franciszek Chudziński

Spezial-Haus für Herren-Garderoben

Stary Rynek 7

Tel. 187, 768 Tel. 187, 768

Spezialität:

Anfertigung nach Maß.

Bekanntmachung.

Infolge der durch Erhöhung der Kohlenpreise und Preise für technische Materialien erhöhten Betriebsausgaben sehen wir uns veranlaßt, für den ab 15. d. M. festgestellten Stromverbrauch nachstehende Preise zu erheben:

Für Licht per kWh . . . 45 000,— Mk.,
" Kraft " . . . 40 000,— "

Kinos und Kabaretts haben 100% mehr zu zahlen. 10242

Bydgoszcz, den 17. Oktober 1923.

Tramwaje i Elektrownie.

Die

Landwirtschaftlich. Winterkurse

des Landwirtschaftl. Vereins Kujawien in

Inowrocław

beginnen **Anfang November.**

Näheres durch die Geschäftsstelle 9977

Inowrocław, ulica Św. Ducha Nr. 96, I.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie

erhalten Sie am besten u. billigsten

im 9792

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Sniadeckich 56.

Versteigerung.

Am Freitag, den 19. Oktober 1923, vorm. 10 Uhr, werde ich ul. Sienkiewicza 1a weg. Fortzuges:

1 Kleiderschrk., Bettstellen mit u. oh. Matratz., Tische, Stühle, Kommode, 1 Küchenschr., Bänke, Lampe, kmpl. Küchengarnit., Kleidungsst., Haus- u. Küchengeräte und vieles andere 10233 freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stde. vorher.

Max Cichon,

Auktionat. u. Taxator,
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Versteigerung

Freitag, d. 19. 10.
2 Uhr, werde ich

Jagiellońska 4,
Hof, 1 Treppe:

1 Kleiderschrank und Wäschespind — Nußbaum, 1 Ausziehtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 komplette Küche, 3 Sofas, Tische, Stühle, Chaiselongue Wasch-Toilette mit Marmor, elektrische Lampen, Badewanne mit Gasofen, Schuhe, Garderoben u. vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. 11765

Besichtigung von 11 Uhr ab.

Ignacy Kaczor,
Auktionator und Taxator
Kont.: **Jagiellońska 4.**
Telefon 1851.

Versteigerung.

Freitag, d. 19. 10. 23, nachm. 3 Uhr, werde ich wegen Fortzuges **Sienkiewicza (Mittelstraße) 11a** folgende gut erhaltene Möbel, u. zwar: 10235

4 Bettgestelle m. Matratzen, 1 gr. Kleiderschrk., Vertiko, 1 Spiegel, 1 gute Nähmaschine, Bilder, 1 komplette Küche m. sämtlichem Geschirr, 1 eisernen Ofen und viele andere Gegenstände freiwillig meistbietend versteigern.

J. Czerwinski
Auktionator u. Taxator
Sienkiewicza 1a.

Drechslerarbeiten

werden schnellstens u. billigst ausgeführt. **ulica Dr. Emila Warmińskiego Nr. 10, früh. Gammstraße.** 10203

Wasch- und Glanzplätterei in und außerdem Hause nimmt an **A. Karwecka, ul. Garbary 12.** 11768

Perf. Plätterin 4046

empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel, Warmińskiego 2.** 10591

Erstklassige 9748

Oberschl. Steinkohlen

Stück-, Würfel-, Erbs- und Förderkohle rollend, bahnstehend und ab Lager gibt ab

Kantor Węglowy, Bydgoszcz

Tel. 8, 12 u. 13. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Kalender für 1924

Deutscher Heimatbote

in Polen.

Dritter Jahrgang, erscheint Mitte November dieses Jahres in Buchform 15×22 cm, ca. 200 Seiten stark, in einer

Auflage von 15—20000 Exemplaren.

Anzeigen

werden bis zum **25. Oktober 1923** zum Preise von

1/1 Seite	. . . Mk.	1 000 000
1/2 "	. . . . "	600 000
1/3 "	. . . . "	400 000
1/4 "	. . . . "	350 000
1/8 "	. . . . "	200 000

entgegengenommen. 10096

Verlag A. Dittmann.

10000000 Mk. Belohnung.

Am 11. Oktober 1923, zwischen 6—7 Uhr abends, sind mir folgende Gegenstände durch **Einbruch** gestohlen worden:

1 **Jagdgewehr Kal. 16, Selbstspanner Ejektor** Nr. 23401, Rohr links Nr. 3181. Rohre Aufschrift Wilhelm Schulz, Neustettin (quer Krupp-Essen), geflocht. Lederriemen,
1 **Gehpelz, Bisam mit Opossumkragen,** Besatz hellgestreift, 10135
1 **Gehrockanzug, schwarz Kammgarn,**
1 **Ulster, schwarz,** auf dem Kragen kl. Brandfleck von Zigarrenkohle,
1 **Rock, blau Kammgarn,**
1 **Rock, hellgrau gestreift,**
1 **Staubmantel, hell,**
1 **Sporthose, ganz hell, Manchester-Streifen,**
1 **Paar lange Stiefel,** Boxkalf mit Lebersporenhalter,
2 **Paar kompl. Bettbezüge (weiß).**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Für Belangung des Diebes zahle sofort obige Belohnung.

Kaufm. Agenturen Reetz, Dębionek.



Spar-Oefen

zur Heizung mit Sägemehl, Hobelspän., auch Mischg. mit Kohlenstaub, Torfmull, Laub 2c. Eine Füllung 8 kg, Brenndauer 6—8 Stunden, regulierbar, ohne Wartung, kein Stauben, liefert 9810

G. O. Kühn, Lodz, Zgierska 56.

Speise-Kartoffeln

immer preiswert in größeren Mengen abzugeben 11709

Szpitalna 4.

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 9764

Ferd. Ziegler & Co., Dwercowa 95.

Forstwirtschaftspläne 9892

wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert werden, **fertigt schnellstens an,**

Forsttechnische Beratung

speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt

Oberförster Rolle, Linie

Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Holzkohlen

liefert jede Menge 10237

Kantor Węglowy Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47. — Telefon 8, 12 und 13

Kohlen, Koks, Holz, Spedition. 9770

Hermann Voigt nast.,
Jawna spółka handlowa,
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Kaufmännische Drucksachen

in polnischer und deutscher Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in saubertster Ausführung.

A. Dittmann,

G. m. b. H.

Skat-Spieler

Milchkuranst. Senatorska 30.

Den I. Preis-Skat eröffnet W. Deja

am **Sonnabend, den 20. d. Mts.** — Anfang 8 Uhr abends, wozu er besonders den **Skatklub** einladet. 11750

Heute! Donnerstag, d. 18. d. M. **Heute!**

im Hotel International

Dworcowa 33. Telefon 1626.

Eröffnung

des neu renovierten Lokals,



verbunden mit **Wurstessen.**

Künstler-Konzert.

Es ladet ergeb. ein der Wirt **Sowiński.**

Schluß??? 10244 Schluß???

- Kino Kristal -

Heute, Donnerstag:

Ein Filmkunstwerk ersten Ranges der Gaumont-Filmwerke Paris.

Die letzte Neuheit! 10178

Hinter Klostermauern

Die Lebensschicksale einer aus dem Kloster entführten Nonne, gestürzt in die Teufelsmühle des Großstadtlebens.

Außerdem:

Lustspiel in 2 Akten.

Deutsche Bühne Bydgoszcz E. V.

Zehnerblocks.

Für die Spielzeit 1923/24 werden numerierte Blocks zu je 10 Karten ausgegeben, die auf einen bestimmten Platz lauten. Diese Blockkarten können frühestens 2 Tage vor der Aufführung und müssen spätestens am Aufführungstage bis mittags 12 Uhr gegen die jeweiligen Tageskarten eingetauscht werden. Nach 12 Uhr mittags des Aufführungstages werden die Plätze anderweitig vergeben. Von diesen numerierten Blocks kann nur je eine Karte an jedem Spieltage eingetauscht werden. Die zu ermäßigten Preisen ausgegebenen Zehnerblocks unterliegen, falls Preiserhöhungen, für die übrigen Eintrittskarten eintreten, eines Zuschlages, der bei Einlösung der Tageskarten zu dem ursprünglich gezahlten Grundbetrag zuzuzahlen ist. Die Ausgabe der Blockkarten erfolgt ab **Montag, den 22. d. Mts.** bei Herrn **Erich Uthke, Hermana Frankego 1** gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Für eventuelle Gastspiele haben Zehnerblocks keine Gültigkeit. 10234

Die Direktion der Deutschen Bühne E. V.

Weißgerberei

gerbt Pelzfelle.

Zygmunta Augusta 19.
11650

Brauner 10219

Dobermann

entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Drogerie Kosmos,** Dworcowa 19a.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz e. V.

Eingetret. Hindernisse wegen muß der für Sonntg., den 21. dies. Mts. geplant gewesene **Bunte Abend** auf ein. späteren Tag **verlegt werden.** Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

10246 **Die Leitung.**

Noch ist es Zeit!

sich mit gutem Tabak einzudecken. 9923

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Empfehle meine bekannten guten Tabake

Pola

Legionka

Machorka

Jedes Paket trägt meine Firma.

Tabakfabrik Juljan Król, Bydgoszcz.

Pommerellen.

18. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die beiden Graudenzer Wehrlogen des Internationalen Guttemplerordens** (J. O. G. T.) veranstalteten letzten Sonntag ein Sportfest auf dem Festungsberge hinter der Garnisonkirche: Dreikampf, 4×100-Meter-Stafette und Schleuderballwettkampf, ausgetragen zwischen „Durch Kampf zum Sieg" und „Pommerellenwehr". Die Wettkämpfe endeten zugunsten der letzteren. Abends fand im Logenheim eine Sportwerbesitzung statt. *

e. **Die Jagdpachten,** die noch von früheren Verträgen her bestehen, sind jetzt als sehr niedrig anzusehen. Als vor einigen Jahren die Jagden verschiedener Gemeinden neuverpachtet wurden, meinte man, daß 3000 M. jährlich ein guter Betrag wäre und war sehr vorsichtig beim Bieten. Inzwischen haben sich die Wertverhältnisse aber bekanntlich sehr stark verändert, auch auf diesem Gebiet. Manche Verpächter wollen die Gültigkeit der Verträge anfechten. *

* **Deutsche Bühne.** Der Spielplan ist folgender: Sonntag, 21. 10., „Die versunkene Glocke" von Gerhard Hauptmann. Mittwoch, 24. 10., „Die javanische Puppe". Sonntag, 28. 10., „Die versunkene Glocke". *

□ **Auf dem Schweinemarkt** am Dienstag haben die Ferkelpreise wieder ziemlich stark angezogen. Man zahlte für das Stück schlankweg eine Million Mark. *

Thorn (Toruń).

╪ **Die Detonation des Warschauer Explosionsunglücks** war, wie nach Thorn zum Markt gekommene Landleute erzählten, an einigen Punkten der Thorner Umgegend, besonders auf dem linken Weichselufer, deutlich vernehmbar. Dies nimmt nicht weiter Wunder, war doch schon während des Weltkrieges das Donnern der schweren Artilleriegeschütze vor der Festung Warschau hierselbst deutlich zu hören. **

╪ **Eine neue Erscheinung im Thorner Straßenbilde** sind die mit weiß-roten Mützen versehenen Dienstmänner, die man seit einigen Tagen an verschiedenen Straßenecken stehen sieht. Ob ihr Beruf einträglich sein wird, ist nach den zu früheren Zeiten gemachten Erfahrungen zu bezweifeln. **

╪ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh war das Wasser auf 1,79 Meter über Null zurückgegangen. Dampfer „Baltyk" passierte die Stadt mit einer für Danzig bestimmten Trafte Holz im Schlepp. Sonst weder Schiffs- noch Traftenverkehr. **

╪ **Aus dem Landkreise Thorn.** In der Nacht zum vergangenen Sonntag drangen Diebe in das Wohnhaus des Besitzers Galczewski in Swierczyny (p. Swierczynki) ein und räumten hier gründlich unter den Wäsche- und Kleiderbeständen auf. — Als am vergangenen Sonntag abend die Dienstmagd Czajkówna des Gutes Piwnice den Geflügelstall abschließen wollte, wurde sie auf dem Hofe von einem Manne überfallen, den sie in der Dunkelheit nicht erkennen konnte. Er brachte ihr mit einem stumpfen Gegenstand eine Anzahl Verletzungen am ganzen Körper bei und flüchtete dann. Vermutlich handelt es sich um den Racheakt eines abgewiesenen Liebhabers. **

* Berent (Kościerzyna), 17. Oktober. Bürgermeister a. D. Partikel in Berent begeht am 19. d. M. seinen 80. Geburtstag. Weit über 30 Jahre hat der greise Jubilar als Stadtoberhaupt von Berent segensreich gewirkt. Im Laufe seiner langen Wirkungszeit hat die Stadt in verschiedenster Hinsicht einen wirtschaftlichen Aufschwung und trotz mancherlei Ungunst eine blühende Entwickelung erfahren. Der bekannte Graudenzer Rechtsanwalt Fritz Partikel ist ein Sohn des Jubilars. Kurz vor dem Weltkriege trat Bürgermeister Partikel nach langen Jahren segensreicher Arbeit in den Ruhestand über. Vertretungsweise übernahm er während des Krieges für kurze Zeit noch zweimal seine alten Ämter.

* Dirschau (Tczew), 17. Oktober. Die vom Zuge überfahrene Frau, von der wir gestern berichteten, ist jetzt als die 65 Jahre alte Zigeunerin Heana Negu aus einem Dorfe Noketo in Rumänien festgestellt worden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Frau aus irgendeinem Grunde, wahrscheinlich wegen nicht legaler Ausweispapiere oder wegen Verheimlichung von fremder Valuta den Zug vor dem Bahnhof zu verlassen beabsichtigte, um der Kontrolle zu entgehen, da man ein Stück vor der Unfallstelle einen Reisekorb mit Kleidungsstücken fand, der, wie jetzt feststeht, von ihr vorher herausgeworfen worden ist. Beim Nachspringen ist sie dann zu Tode gekommen. Zweifellos liegt kein Verbrechen vor, da man bei ihr noch eine größere Summe rumänischen Geldes vorfand — Der Basar zum Besten des St. Vinzenz-Krankenhauses hatte einen schönen Erfolg. Der Reinertrag beläuft sich nämlich auf rund 80 Millionen Mark, welcher Betrag zum Ankauf von Lebensmitteln usw. dienen soll.

h. Górzno (Kr. Strasburg), 16. Oktober. Der heutige Wochenmarkt war mit sämtlichen Produkten reichlich versehen. Für das Pfund Butter zahlte man 100 000 M. und für die Mandel Eier 80 000 Mark. Die Geflügelpreise hatten keine wesentliche Veränderung erfahren. Für Fleischwaren wurden höhere Preise gezahlt. Frischer Speck kostete 75 000 Mark, Schweinefleisch 60 000 Mark, Eisbein 40 000 Mark, Räucherwurst 60—75 000 Mark, Leberwurst 60 000 Mark, Preßwurst desgl., Blutwurst 40 000 Mark je Pfund. Weißkohl kostete zentnerweise 200 000 Mark. — Am 25. d. M. von vormittags 9,30 Uhr an findet durch die Oberförsterei Ruda im Murawskischen Lokale in Bartniczka Holztermin statt. Zur Versteigerung kommen etwa 250 Raummeter Kloben, und 150 Raummeter Knüppel, sowie eine gewisse Anzahl Stangen (Nutzholz) und Stangenhaufen zu Brennzwecken.

Das japanische Erdbeben.

II.

Die Ernte des Todes.

Die Bucht von Yokohama bildete ein großes Feuermeer. Die Stadt selbst brannte an allen Ecken ungefähr acht Tage lang. In der Ferne sahen wir Tokio, das mit der Straßenbahn in 15 Minuten zu erreichen ist, ebenfalls brennen. Dazu explodierten unaufhörlich die großen Munitions- und Öldepots der japanischen Flottenstation von Yokohama und die großen Gasbehälter der beiden Städte, so daß der ganze Halbkreis am Land ein riesiges Flammenmeer bildete. Hinter uns, neben uns taumelten brennende Schiffe auf dem Wasser. Das ganze Höllenbild wurde uns enthüllt, als beim Umspringen des Taifuns auf einige Augenblicke die Sonne hervorkam und alles mit entsetzlich düsterem, blutrotem Licht beschien. Das Unerträglichste vor allem aber war, wie gesagt, die Hitze. Um sich vor ihr zu retten, stürzten sich die Menschen ins Wasser und tauchten dort unter. Doch die kurzen Augenblicke, in denen sie auftauchen mußten, um Luft zu schöpfen, genügten, um sie auszudörren. Tausende sind auf diese Art ums Leben gekommen. In der Stadt selbst bildeten die Kanäle, wie ich nachher aus eigener Anschauung sah, die Zufluchtsstätten der Menge, aber die Kanäle trockneten infolge der Hitze bald aus und es bildeten sich nur feuchte Schlammschichten. In diese aber stürzten sich immer neue Scharen Schutzsuchender. **Die Stärkeren trampelten die Schwächeren nieder.** Immer wieder strömten neue Menschenmassen auf die Wassertümpel zu und doch wurden schließlich alle Opfer der gleichen Hitze. **Fünf bis sechs Schichten von Toten fand man in diesen ungefähr 50 Meter breiten Kanälen später bei den Aufräumungsarbeiten.**

Andere retteten sich — das Folgende wird von der „Yokohama Specie Bank" erzählt — in den großen Torweg des steinernen Bankgebäudes, weil sie hier Kühlung erhofften. Nachdrängende zwängten die ersten zusammen. **Der Torweg war auf der Gegenseite durch ein eisernes Gitter verschlossen, so daß, als die Hitzewelle kam, die Menschen stehend in unheimlicher Menge und in vielen Reihen hintereinander sterben mußten.** Bis in die weite Umgebung von Yokohama strahlte die Hitze aus. Wer auch immer sich gerettet glaubte, weil er das Weichbild der Stadt überschritten hatte, wurde doch noch von ihr erfaßt und getötet. Noch in Entfernungen bis zu 10 und 15 Kilometern fand man auf diese Weise ums Leben Gekommene.

Wir von der „Empreß" nahmen ungefähr 3000 Flüchtlinge an Bord. Von dem Umfang der Katastrophe und von den Schwierigkeiten, unter denen dieses Rettungswerk vollbracht werden mußte, kann man sich vielleicht einen Begriff machen, wenn ich erwähne, **daß die Matrosen auf dem Wege zum Lande und vom Lande lange Stangen benutzen mußten, um sich durch die Leichenmenge, die im Wasser stand und schwamm, hindurchzuarbeiten. Europäer in vollem Abendzdreß, Damen in großer Toilette standen tot eingepfercht zwischen der Masse der Eingeborenen.**

Uns wurde die Größe des Unglücks noch klarer aus den Schilderungen, die die Flüchtlinge später an Bord gaben: Wenn ich aus ihren Erzählungen einiges wiedergebe, so betone ich dabei, daß ich für alle Einzelheiten Augenzeugen namhaft machen kann. **So wurde in Tokio das größte Warenhaus einfach aus der Erde gerissen, in die Luft geschleudert, drehte sich dort um sich selbst und fiel, mit dem Dach zuerst, wieder auf die Erde. Dabei haben Tausende von Menschen den Tod gefunden.** Während in Yokohama alles mit einem Schlage zerstört wurde, hielten sich in Tokio noch einige Viertel, die höher lagen, länger. Die Leute standen erst neugierig umher, schauten in die Gegend und begriffen noch gar nicht die Größe des Unglücks. Erst gegen Abend wurde in Tokio das Feuer so stark, daß sich nur wenige retten konnten.

Der Kampf in den Baumkronen.

Entsetzliche Szenen haben sich im Yokohama-Park abgespielt. Der Park bildet eine riesengroße Insel im Stadtbild, und so hatten sich hierher Abertausende geflüchtet. Plötzlich aber sprangen im Erdboden die Röhren der Wasserleitung, und überall quoll das Wasser siedendheiß hervor. **Um die erreichbaren Bäume entspannen sich die wildesten Kämpfe. Wer schon in den Kronen war, trat erbarmungslos alle Nachkletternden herunter, doch wurden später auch die wenigen einstweilen Geretteten von der Hitze getötet.**

Von einem Österreicher erfuhr ich, daß seine Frau vor seinen Augen verbrannte. Sie hatten in einem kleinen Hause vor der Stadt gewohnt, das bei einem der ersten Stöße zusammenfiel. Ein Fuß der Frau wurde eingeklemmt, und während der Österreicher und ein Freund sich bemühten, die Frau zu befreien, überraschte sie das Feuer und die Hitze. Nur durch Zufall konnten beide Männer gerettet werden. Die Frau kam in den Flammen um. — Ein anderer, ein Schweizer, nach seiner Frau befragt, wickelte nur ein paar Knöchelchen mit dem Rest eines Armbandes und einem Ring aus einigen Wollfetzen. Das war alles, was er von ihr hatte retten können.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 21. Okt. 1923. (21. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, 11½ Uhr: Kdr.-gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Freitag, d. 19. 10., abds. 7½ Uhr: Versammlung der weibl. Jugend, Bäckerstraße 20.

Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Ottlotschin. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Sachsenbrück. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.

Rudak-Stewken. Kein Gottesdienst.

Podgorz. Kein Gottesdienst.

Am 16. 10. ist meine liebe Hausgenossin Fräulein
Kitschler
entschlafen. 11771
Dies zeigt an
Fr. **Brandt.**
Die Beerdigung find. Sonnabend ½3 Uhr von der Halle Wilhelmstr. aus statt.

Hausschneiderin
empfiehlt sich von sof. **Schwedenh., Adlerst. 18**
bei **Kroll.** 11728

Achtung! Hausfrauen!
Uebernehme sämtl.
Nähmaschinen Reparaturen.
Komme auch n. außerh.
Dziamecki, 11746
Wilczak, Natielska 18.

Millionen

sparen Sie bei uns! 10226

Strümpfe:

Herrensocken, „gute Ware"	100 000
Damenstrümpfe, „starkfädig"	120 000
Damenstrümpfe, „Flor"	160 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	300 000

Schuhwaren:

Damen-Lederschuhe, schw., braun	1 250 000
Damen-Lederstiefel, „Handarbeit"	1 850 000
Herren-Lederstiefel, sehr kräftig	1 850 000
Damen-Lackschuhe, neuste Fassons	2 250 000

Wollwaren:

Woll. Sweaters, Herren, Damen	575 000
Wollene Damen-Jumpers	1 850 000
Wollene Strickwesten	2 250 000
Wollene Strickjacken	2 850 000

Blusen:

Damenblusen, verseidet	575 000
Warme Flanellblusen	975 000
Wollene Damenblusen	1 250 000
Seidene Damenblusen	1 350 000

Kleider:

Cheviotkleider, reich garniert	1 950 000
Cheviotkleider mit Seidentresse	2 850 000
Seidentrikotkleider, Modelle	3 850 000
Bostonkleider mit Pelzbesatz	5 350 000

Mäntel:

Damenmäntel, „Winterstoffe"	3 350 000
Damenmäntel, „Flausch"	5 850 000
Damenmäntel, „Eskimo"	7 850 000
Damenmäntel, „Affenhaut"	9 800 000

Mercedes, Mostowa 2.



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
30 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 9873
Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Besitzer in Polen
(Nähe Bromberg) sucht Verbindung mit
Besitzer in Deutschland
(mögl. Nähe Dresden), zwecks
Austausch von Lebensmitteln
an gegenseitige Verwandte.
Offerten unter **D. 9967** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pianos, Flügel Harmonien
werden sachgemäß von geschulten Kräften.
repariert und gestimmt. 9592
Aufarbeiten alter Instrumente billigst.
Pianohaus B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Telf. 883.

Stückkalk
frisch eingetroffen, ab Lager, gibt ab 9979
Paul Maiwald, Garbary 33.

Es ist immer noch Zeit,
lästige **Hühneraugen** und drückende **Hornhaut** durch unser ganz besonders ausgezeichn.
Pflaster
leicht u. schmerzlos zu entfernen. 10043
Schwanen-Drogerie,
Bromberg,
Danzigerstraße 5.

Heirat

Landwirt
25 Jahre, sucht nach Uebernahme der Wirtschaft (62 Mrg.) Landwirtstochter zw. spät.
Heirat. Gefl. Offert. m. Bild unt. **K. 11677** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Herzenswunsch.
Kriegerwitwe, 35 J. alt, mit Kindern und sämtlicher Einrichtung, sucht einen passenden **Lebensgefährten** ohne Anhang. Junggeselle nicht ausgeschl. Handwerker bevorzugt. Offert. unt. **J. 11753 a. d.** Geschäftsst. d. 3.

Geldmarkt

Ingenieur
mit mehrjähr. techn.-kaufmänn. u. Administrations-Praxis, im Besitz v. 250 Millionen Kapital u. ausgedehnt. Beziehungen, möchte als tätiger 11530
Teilhaber
einem gewerbl. oder kaufm. Unternehmen beitreten. Offert. unt. **Nr. 4101** an Exped. **C. B. „Expreß".**

Stellengesuche

Evgl. Lehrer
23 J. alt (Prim.), sucht Stellg. an Privatschule od. Hauslehrerst. Off. u. **P. 11761** a. d. Gst. d. 3tg.

Suche zum 1. 1. 24 für meinen verh. evangl.
Inspektor
der 7 Jahre bei mir gewirtsch. hat, **Stellg.** Offert. unter **B. 10191** an die Geschäftsst. d. 3.

Förster
verheiratet, 35 Jahre alt, mit 15 jähr. Forstpraxis, **i. d. Fo**rstwirtschaft und der Forstbuchführung erfahren, mehrere Jahre in der Königlichen Forst im Revierförsterdienst tätig gewesen, im Besitze guter Zeugnisse u. Referenzen, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung von sofort oder später. Angeb. u. **J. 10240 a. d. Gst. d. 3.**

Tüchtiger, erfahrener
Oberinspektor
ledig, **33** Jahre, Pole, erste Kraft, mit Prima Zeugn. u. Empfehl. aus größeren intensiven, deutschen Wirtschaften, sucht zum 1. 1. oder 1. 4. 24 **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Off. unt. **U. 11711** a. d. Gschst. d. 3.

Kaufmann
Anfang 30er, bilanzsicherer Buchhalter, perfekter Korrespondent, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf Ia Referenzen und Zeugnisse, leitende Stellung.
Gefällige Angebote unter **M. 11756** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gelernter Maschinenschlosser
(Deutscher), vertraut mit sämtl. Reparaturen sowie elektr. Lichtanlagen, sucht Stellung zu sofort oder später als **Maschinist, Meister** oder **Leiter.** Als Betriebsleiter war Suchender bereits auf Hartstein-Ziegelei und Milchkonserven-Fabrik tätig. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Off. u. **N. 10142 a. d. Gst. d. 3. erb.**

Jg. Mann, led., 34 J., nücht. u. zuverl., poln. Staatsangeh., guter Schütze, sucht v. 1. 11. Stellung a. l. auf Gut od. Försterei. Angb. erb. u. **L. 11609** a. d. Gst. d. 3.

Müllergeselle
ledig, sucht von sofort dauernde Beschäftig.
10141 **Adolf Nemus,**
Abbau Sępólno.

Junge Dame
dtsch. u. poln., d. mehr. Jahre in ein. **Apotheke** tät. war, m. gut. Zgn., sucht Existenz wieder in Apoth. v. 1. od. sp. Off. u. **L. 11755** a. d. Gst. d. 3.

Junge Krankenpflegerin
sucht Stellg. bei Kind od. ält. Herrn. Off. u. **W. 11717** a. d. Gst. d. 3.

Wirtschaftsfrl.,
35 Jahre alt, perf. im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten, Geflügelucht, Buttern und Wäschebehandeln sucht zu sofort od. spät. **selbständige** Stellung. Ausführliche Angebote m. Gehaltsang. erb. an **Hedwig Blaszczyńska, Rittergut Dobrzyniewo,** pow. Wyrzysk. 11722

Offene Stellen

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, als auch mit Kontorarbeiten vertraut, Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, per 1. November 1923 gesucht. 10201
L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.

Eine Lehrkraft 11760
für sogleich oder zum 1. Januar 1924 sucht **die deutsche Privatschule in Nakło.**
Brauner, Pfarrer.

Abiturient
als Praktikant (Eleve), oder jüngerer vorexaminierter 10223
Assistent
für meine Apotheke ges. **Dr. L. Tonn,** Apteka pod Lwem, **Bydg-Okole.**

Gut empfohlener
Rechnungsführer,
Kassen-Rendant und **Maschinenschreiber,** fließend Polnisch und Deutsch, sucht z. sofort Vertrauensstellung. Gefl. Off. u. **W. 10177** a. d. Gschst. d. 3. erb.

Ab 1. Januar 1924
1. Beamter
vertraut mit intensiver Wirtschaftsweise, geg. Leistungsgeh. gesucht. Offerten unt. **H. 10228** an die Geschst. d. 3tg.

Junger Landwirt
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Lust und Liebe beim Fach, **zur weiteren Vervollkommnung** in intensive Wirtschaft **von sof. gesucht.** Offerten unt. **G. 10227** an die Geschst. d. 3tg.

Hof- und Speicherverwalter
evang., mögl. d. poln. Sprache mächtig, mit Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht vertr., energisch u. umsichtig, zum 1. Januar 24 ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an 10158
Dom. Falmierowo,
(pow. Wyrzysk).

Friseurgehilfe
aber nur gt. Arbeiter, wird verlangt. 11763
Pruski,
Bahnhofstraße Nr. 10.

Schloßgärtnerei Zalesie, pow. Szubin, sucht v. 1. 11. 23 einen
Gärtnergehilfen.
Meldungen an 10230
O. Sommerkorn,
Schloßgärtner.

Möbelbeizer
stellt ein 11748
H. Matthes, Möbelfabr. Garbary 20.

Kaufm. Lehrling
mit Einj.-Zeugn. für ein größ. Getreide- u. Düngemittelgesch. am Platze, mögl. der poln. Sprache mächtig, per sofort gesucht. Bewerbungen m. Lebensl. u. **A. 10184** a. d. Gst. d. 3tg.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten. **Barth,** Warszawska 21. 11770

Arbeitsburschen
unter 16 Jahren stellen sofort ein 10242
Gabriel, Danzigerst. 100

Eine anständ. **Verkäuferin**
u. ein **Dienstmädchen** sofort verlangt. 11769
Barth, Warszawska 21.

Maschinen-Strickerinnen
für Strümpfe und Socken
werden bei hoh. Lohn eingestellt. 10225
H. Lange,
Bydgoszcz,
ulica Mazowiecka 8,
2 Treppen.

Gesucht für die Nachmittagsstunden
geb. Dame
welche hochpolnisch in Wort und Schrift beherrscht. Meldungen unter **B. 10174** an die Geschäftsstelle d. 3tg.

Jg. Aufwartem. für d. gz. Tg. ges. **Jadowczyk,** Warszawska 24. 11766

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczn. Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

Habe **Mühlen** u. **Gastwirtschaften zu vertauschen** v. Deutschld. nach Polen. Wer? sagt die Gschst. d. 3tg. 11714

Ein modernes Geschäftsgrndstck.
wird v. sof. z. kauf. ges. Offert. unt. **R. 11762** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Zu verk.: 130 qm **große Möbeltischlerei**
kompl., m. Furniereinrichtg., Hobelbänken u. Material. Räume pass. zu jedem and. Unternehmen. Evtl. m. Wohnung. Off. u. **L. 11678** an die Gschst. dies. 3tg.

---

1 Pferd f. Land
1 tragende Kuh
1 Färse
zu verkaufen. Näheres Osowagóra (Hoheneiche) beim Schulzen. 11707

Pferde u. Fohlen
z. verk. u. einzutauschen **Podgórna 1,** Wollmarkt 11697

Salon-einrichtg.
(Seid.-Gobel.), 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle u. zwei Ständer, verk. zwisch. 5-7 Uhr nm. Zu erfr. i. d. Gschst. d. 3tg. 11730

Sofas Chaiselongues Club- u. Salon-Garnituren
auch **Sofa- u. Chaiselongue-Gestelle** verkaufen günstig 9969
Bocianowo 4.

Nußb.-Waschtisch mit Kunstmarmorpl., neu, z. vrk. Bes. nchm. 3 Uhr. 11751 **Sw. Trójcy 18,** I. r.

Eßzimmer, fast neu erh., nicht Eiche, u. ein **groß. Spiegel** stehen z. Verk. von 3-6 **Danzigerstraße 85,** 2 Tr., rechts. 11752

Tonbank
(Ladentisch)
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Landw. Ein- u. Verkaufsverein,
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30.
Tel. 100. 10168

Nähmaschine
Singer, billig zu verk. **Wilczak,** Nakielska 18, Hof, 1 Tr., I. 11745

Gute Betten zu verkaufen
11759 **Gdańska 36,** 1 Tr.

Ankauf von: Pelzsachen Möbel Teppichen und Antiquitäten.
H. Pawłowski,
Wełniany Rynek 10
(Wollmarkt). 11713

---

2 getr. Joppen kauft **R. Becker,** Schneiderm., Dworcowa 7. 11744

Gt. erh. H.-Ueberz.
Seidenblusef. jg. Mädch. bill. zu verkauf. 10726
ul. Chodkiewicza 36, I, I. (Bleichfelderstr.).

Schaffelle zu verkaufen **Jezmoiskiego 20,** hpt., r. 11167

Kaufen
und zahlen die höchsten Tagespreise für jedes Quantum
Speise- u. Fabrik-Kartoffeln
Centrala Rolniczo-Handlowa Mrocza. 10220

Klein. Grundstück
im Zentrum der Stadt 11747
mit freiwerdenden Räumen und Auffahrt
sofort zu kaufen gesucht.
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Suche Auto
Viersitzer, modern, gut erhalten, gebe hochelegante neue Möbel in Zahlung.
Offerten unter **D. 11736** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir kaufen
einen größeren, feuersicheren
Geldschrank.
Gefl. Offerten unter Angabe des Preises sind zu richten an 10239
Bank Kredytowy w Warszawie, Oddział w Bydgoszczy,
ulica Gdańska 158.

100000 Mk.
zahle für
alten, künstl., selbst zerbroch. Zahn,
auch im Gebiß, bei mehreren zahle **25 %** Aufschlag per Zahn. Kommen Sie u. überzeugen Sie sich. — Bitte sich zu melden im
Dental-Depot „Pomorze" 9818
ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Tel. 872.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
P. S. Bitte die genaue Adresse zu beachten.

Kartoffeln
zum **Export** kauft ständig zu höchsten Preisen
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr, 9951
Telefon 7022. **Ferberweg 19b.** Telefon 7022.

Kochobst, Aepfel
in kleineren Mengen, auch waggonweise, kauft 9327
Marmeladenfabrik,
Bydgoszcz, Zduny 13. Telefon 1410.

Stamm- u. Zopfbretter
4/4, 5/4, 6/4, trockene Ware
sowie 2—3 Wag. Kantholz 8/10 16/18
sofort zu kaufen gesucht. 10238
Offerten mit Preisangabe an **„Nika",**
Bud. Tow. Akc., Marcinkowskiego 9.

Gold,
Silber, Platin kauft ständig f. eigen. Bedarf, **Platinzähne 100 000 Mk. u. mehr**
Paul Bowski,
Dentist, 10028
Mostowa (Brückenst.) 10.

Gold, Silber, Platin Kristall, Porzellan, Stil-Möbel, Kunst-Gegenstde., antike Sach. jeglicher Art 10027
kauft und nimmt in Kommission zu günstigen Bedingungen
Handelshaus Antoni-Adam Bcia. Pioro,
Plac Wolności 1.

Eine Adler-Schreibmaschine
preisw. zu verk. 10216
Marcinkowsk. 11, pt., I.

---

1 u. 2 P. S.-Motor
Gleichstr., 220 Volt, gut erh., z. kauf. ges. Off. u. **G. 11737** a. d. Gst. d. 3.

Oeffentl. Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 10236
500 Zentner Speise-Kartoffeln
am **Montag, d. 22. 10.,** um 12½ Uhr mittags, in meinem Büro, ul. Dworcowa 95.
W. Junk, zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy

---

Oeffentl. Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 10245
500 Ztr. Hafer
am **Montag, d. 22. 10.,** um 12 Uhr mittags, in meinem Büro, ul. Dworcowa 95.
W. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Suche gut erhaltenen
Dreschapparat
auch
Lokomobile
und
Dreschkasten
einzeln, evtl. reparaturbedürftig, zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter **C. 10192** a. d. Gst. d. 3.

Suche eine
Petr.-Hängelampe
zu kaufen. Offert. unt. **T. 11704** a. d. Gst. d. 3.

Stahlmeßband
20—40 Meter lang, zu kauf. ges. Off. unt. **K. 10241** a. d. Gsch. d. 3.

Frauenhaar
kauft 9793
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Lokomobile 10 P. S.,
Benzolmotor 6 P. S. (lieg.),
Kleereiber
kauft **H. Methner,** Maschinenfabr., **Bojanowo,** pow. Rawicz.
10221

Zeitungspapier
kauft ständig 9672
F. Kreski, Bydgoszcz.

Gesucht ein **Schneider-Bügeleisen** für Holzkohle, bis zu 7½ kg schwer. Offerten unter **F. 10215** a. d. Gst. d. 3.

Lang- u. Grubenholz kauft. Off. erb. u. **F. 11739** a. d. Gst.

Wohnungen

Suche
2—5-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt.
Preis nach Vereinbarung.
Offerten unter **K. 10120** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 9769
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.

8- bzw. 9-Zimmer-Wohnung
per sofort od. 1. 1. 1924 zu mieten gesucht.
Angebote bitte einzusenden unter **P. 10147** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Suche von sofort 1—2 **Zimmer mit Küche,** kaufe **Eßzimmer und Küchen-Einrichtung.** Gefl. Off. erbeten unt. **H. 11743** a. d. Gst. d. 3.

---

1 Zimmer
mit separat. Eingang, mögl. Zentr. der Stadt, für Bürozwecke von Versicherungs-Gesellschaft gesucht.
Angeb. unt. **O. 10146** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Suche v. sofort oder 1. 1. 24 im Zentrum der Stadt einen
Laden
mit Wohnung.
Off. erb. unt. **N. 10149** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Möbl. Zimmer

Geschäftsmann sucht
2—3 möblierte Zimmer
ohne Wäsche, im Zentrum der Stadt. Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **J. 10119** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht wird
ein möbl. Zimmer
mit **Telef.** oder
4 Zimm. m. Küche.
Preis nach Vereinbar. Offerten erbittet 11710
Swietlik i Ska.,
Berlińska 108. Tel. 995.

Herr sucht **schön möbl. Zimmer** (mögl. Zentr.) m. od. oh. Pens. v. sof. evtl. 1. 11. Off. unter **G. 11740** a. d. Gst. d. 3.

1-2 gut möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. v. ein. **Bankbeamten** z. mieten ges. Off. unt. **N. 11757** a. d. Geschäftsst. d. 3.

Fräulein sucht v. sof. **möbl. Zimm.,** evtl. m. Küchenben. Off. unter **O. 11758** a. d. Gst. d. 3.

Schneiderin sucht v. sof. od. v. 1. 11. **einf. möbl. Zimmer.** Offert. unter **K. 11754** a. d. Gst. d. 3.

---

2 solide Fliegeroffiziere suchen 11771
1-3 eleg. möbl. Z.
i. Zentr. der Stadt mit ungeniert. Eing., mögl. v. sof. Pr. n. Vereinb. Off. u. **Nr. 4129** a. Ann.-Exp. **C. B. Expreß,** Jagiell.

Möbl. Zimmer
mögl. Zentr., v. sof. oder 1. 11. gesucht. Off. unter **S. 11767** a. d. Gst. d. 3.

---

1 oder 2 gut möbl. Zimmer
ab 1. 11. mit od. ohne Pension von Dr. jur.
gesucht.
Zuschr. unt. **„Doktor"** an **„Reklama Polska",** ul. Gdańska 164. 10243

Pensionen

Berufstätige Dame
wünscht sich 2—3 Wochen in guter
Land- bezw. Waldluft zu erholen.
Deutsche Försterfamilie wird um gefl. Offerte unter **3. 10183** gebeten.